

Varietäten von *Dyticus marginalis* ♀ und  
*Geotrupes sylvaticus* (var. *prussicus*).

Von

G. Czwalina in Königsberg i. Pr.

Zwischenformen zwischen den Weibchen der *Dyticus* mit glatten und gefurchten Flügeldecken sind so selten, daß Kiesenwetter in Berl. Ent. Zeitschr. XVII (1873), pag. 229, aus der Literatur nur einen einzigen Fall anzuführen weiß, indem Dr. Joseph ein *dimidiatus* ♀ mit nur angedeuteten Furchen beobachtete. Es ist daher wohl interessant, daß an einer bestimmten Lokalität solche Zwischenformen von *D. marginalis* ♀ nicht so gar selten sind. In Bündken, bei Saalfeld in Ostpreußen, fing ich beim Ablassen von Fischteichen Anfangs Oktober mehrere Jahre hintereinander im Ganzen über ein Dutzend Stücke der Art mit schwachen Furchen. Die Ausbildung derselben ist eine verschiedene. Bei allen tritt zunächst ein tiefer Eindruck am Rande, etwa in der Mitte der Flügeldecken, hervor, wo ein solcher, aber viel schwächer, auch bei glatten Weibchen sich zeigt. Dann vertiefen sich die Streifen, die den Punktreihen der ♂ und glatten ♀ entsprechen, und es treten zwischen ihnen feine Furchen auf, die nach dem Außenrande zu, wie auch bei normalen ♀ tiefer werden. Zwischen der Naht und der ersten Punktreihe erscheinen sie deutlich nur bei wenigen und reichen hier bei einem Stücke nur bis zu einem Drittel nach hinten. Auch ein einzelnes ♂ von ebenda zeigt zwischen den beiden Punktreihen feine deutliche Furchen, aber abweichend von den ♀ keine neben dem Seitenrande.

Ein besonderes Interesse gewinnt der Fall aber noch dadurch, daß an demselben Orte noch eine zweite Art, *Geotrupes sylvaticus*, nach derselben Richtung hin variiert. Erichson sagt, Ins. Deutsch. III, pag. 735: „Aufser in der Größe ändert der Käfer nur noch darin ab, daß bald das Schwarz, bald das Blau mehr vorherrscht.“ Dort nun fing ich mehrere Exemplare der Art mit so abgeschwächter Skulptur, daß sie auf den Flügeldecken nur noch wenig stärker als bei *G. vernalis*, var. *alpinus*, ist. Das Halsschild ist stark glänzend, seine zerstreute Punktirung eher tiefer. Zugleich ändert sich die Farbe; die Ränder, namentlich der Flügeldecken, sind glänzendgrün, nach innen in blau übergehend; in die blaue Färbung der Unterseite mischt sich nur bei einem Stücke deutlich grün hinein.

Daß an derselben Lokalität zwei sonst sehr konstante Arten mit viel schwächerer Skulptur, die eine auch mit lebhafterer Färbung, als gewöhnlich vorkommen, erinnert an das Auftreten von *Carabus arrogans* und *simulator* in Serbien.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [28\\_1884](#)

Autor(en)/Author(s): Czwalina Gustav

Artikel/Article: [Varietäten von \*Dyticus marginalis\* und \*Geotrupes sylvaticus\* \(var. \*prussicus\*\). 264](#)